

Mark ZEUCH, Kristina MÜLLER & Martina SCHMOHR¹ (Bochum)

Ein Plädoyer für Kurzformate in der Fortbildung für Lehrende

Zusammenfassung

Mit diesem Forumsbeitrag geben wir einen Einblick in die Erfahrungen mit Kurzformaten sowohl in der hochschuldidaktischen als auch in der allgemeinen akademischen Fortbildung von Lehrenden, die wir in der Internen Fortbildung und Beratung (IFB) der Ruhr-Universität Bochum (RUB) in den vergangenen Jahren gesammelt haben. Einer einleitenden Definition von Kurzformaten mit Perspektive auf Argumente für und gegen ein solches Format schließen wir unser qualitativ wie quantitativ gestütztes Plädoyer für Kurzformate in der Fortbildung für Lehrende an.

Schlüsselwörter

Shortcut, Zielgruppen, Qualitätsanspruch, Erfolgsfaktoren

An appeal for shortcuts in the further education of lecturers

Abstract

This contribution provides an overview of the experiences gained in the further education of lecturers in the past few years at the Center of Professional Development (IFB) at Ruhr-Universität Bochum (RUB) related to the use of shortcuts in both higher education didactics and general academic further education. After a brief definition of these 'shortcuts', including arguments for and against them, a plea for the use of shortcuts in the further education of lecturers is made, which is supported by both qualitative and quantitative evidence.

Keywords

Shortcut, target groups, claim of quality, factors of success

¹ E-Mail: martina.schmohr@uv.rub.de

1 Einleitung

Die Ziele, die mit Fortbildungsveranstaltungen verbunden sind, sind vielfältig und insbesondere die Frage nach dem zeitlichen Umfang von Veranstaltungen ruft unterschiedliche Erwartungen bei den Beteiligten hervor.

Seit dem Wintersemester 2010/11 erweitern wir seitens der Internen Fortbildung und Beratung (IFB) das bestehende Angebot durch Kurzformate innerhalb unserer Fortbildungsreihen für Lehrende der Ruhr-Universität Bochum (RUB), die von uns „Shortcuts“ genannt werden. Hierunter verstehen wir Veranstaltungen mit einem zeitlichen Umfang von zwei bis vier Stunden am Nachmittag und Abend, die wir neben unseren ein- und zweitägigen Workshops anbieten. Die Zielgruppe der Shortcuts, wie auch die unserer Angebote im Allgemeinen, erstreckt sich von dem/der neuen wissenschaftlichen Mitarbeiter/in über Lehrbeauftragte – für die aufgrund ihrer beruflichen Verpflichtungen außerhalb der Universität häufig nur diese Kurzformate möglich sind – bis hin zu dem/der Juniorprofessor/in. Diese Shortcuts geben entweder einen ersten strukturierten thematischen Überblick oder vertiefen einen speziellen Aspekt aus einem Themenfeld.

Ein gemeinsames Merkmal aller unserer Workshops ist die Handlungsorientierung. Unabhängig davon, ob im dreistündigen, achtstündigen oder zweitägigen Rahmen – die Lehrenden werden aktiv in die Auseinandersetzung mit dem angebotenen Thema eingebunden, beispielsweise durch Kleingruppenarbeit, das Einbringen von Fallbeispielen oder Simulationen aus der Lehrpraxis. Darüber hinaus werden in der Planung und Durchführung von Shortcuts die weiteren Qualitätskriterien der IFB (u. a. Teilnehmendenorientierung, Zieltransparenz, Nachhaltigkeit) berücksichtigt, was die zentrale Herausforderung dieses Formats beschreibt: Die Neukonzeption bewährter Konzepte aus ganz- oder mehrtägigen Formaten und die Adaption von Zielen, Inhalten und Methoden an die Dauer des Shortcuts unter Beibehaltung der Qualitätskriterien für unsere Fortbildungsveranstaltungen.

Die IFB bietet Shortcuts aktuell im Rahmen von folgenden beispielhaften Veranstaltungsreihen an: in fakultätsspezifischen und interdisziplinären Seminarreihen, aber auch in themenspezifischen Veranstaltungen. Grundsätzlich sind Shortcuts eine Ergänzung zu unseren weiteren Veranstaltungsformaten. Sie können ab einer Dauer von drei Stunden und mit professioneller Begleitung oder Moderation für das hochschuldidaktische Qualifizierungsprogramm „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ angerechnet werden. Neben selbstgesteuerten Lernangeboten wie unserem Downloadcenter „Lehreladen“ stellen Shortcuts einen weiteren niederschweligen Zugang zu der Auseinandersetzung mit (hochschul-)didaktischen Themen dar.

Der Aspekt des zeitlichen Umfangs von Fortbildungsveranstaltungen wird von vielen Beteiligten kontrovers diskutiert. So stoßen wir auch auf Skepsis bezüglich der erfolgreichen Auseinandersetzung mit komplexen (hochschuldidaktischen) Themenfeldern. Insbesondere, wenn Trainerinnen und Trainer keine oder nur eine geringe Erfahrung mit Shortcuts haben, ist eine Umsetzung mit vielen Herausforderungen verbunden. Wie man diesen konstruktiv begegnen kann, zeigen unsere Erkenntnisse aus der praktischen Umsetzung der letzten drei Jahre. Die durch Shortcuts gegebene Möglichkeit eines niederschweligen Einstiegs in die Auseinander-

setzung mit dem universitären Lehr- und Forschungsalltag erzeugt steigendes Interesse der Lehrenden.

2 Argumentation

Im Folgenden führen wir sowohl quantitative als auch qualitative Rückmeldungen von Lehrenden an, die an unseren Shortcuts im Zeitraum der vergangenen zwei Semester teilgenommen haben. Es sind genau diese Belege, die unser Plädoyer für Kurzformate in der Fortbildung stützen.

Zunächst eine Bestandsaufnahme: In den vergangenen zwei Semestern haben wir insgesamt 46 Shortcuts angeboten. Gemessen an der Gesamtveranstaltungszeit im hochschuldidaktischen Bereich (498 Stunden) machen Shortcuts einen Anteil von 28 Prozent in den vergangenen zwei Semestern aus und stellen somit einen wesentlichen Baustein unserer Angebotspalette dar. Durchschnittlich werden die Shortcuts mit der Note 1,5 (1 = sehr gut; 6 = ungenügend) bewertet. Auch die Einschätzung der Teilnehmenden zur Dauer der Kurzworkshops untermauert unsere befürwortende Haltung gegenüber Kurzformaten: In nahezu allen Shortcuts wird in der schriftlichen Evaluation die Frage nach der Einschätzung des zeitlichen Umfangs in Summe mit der Feststellung „genau richtig“ beantwortet.

Der Shortcut als „genau richtiges“ Maß – die Erfolgsfaktoren: In der Konzeptionsphase ist uns der Austausch mit der Zielgruppe der Veranstaltung sehr wichtig. Dazu laden wir Lehrende zum gemeinsamen Planungstreffen ein, um die Entwicklung weiterer Shortcuts konsequent an ihren inhaltlichen Interessen auszurichten und die methodische Umsetzung gemeinsam abzustimmen. Auch die nach einem Shortcut mündlich wie schriftlich erfassten thematischen Anregungen sind die Grundlage für die Konzeption der Folgeangebote. Mit dieser gemeinsamen Vorarbeit gehen wir auf die Trainerinnen und Trainer zu.

Wie Lehrende unsere Shortcuts bewerten, verdeutlichen die beiden folgenden repräsentativen Beispiele. Darüber hinaus bringen sie zum Ausdruck, dass wir mit unseren Shortcuts Lehrende aller Statusgruppen erreichen: Von dem/der neuen wissenschaftlichen Mitarbeiter/in bis zu dem/der Juniorprofessor/in.

Das erste Beispiel ist im Verbundprojekt TeachING-LearnING.EU entstanden. Im Zusammenschluss zum Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für das Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften verfolgen die RWTH Aachen University, die TU Dortmund und die Ruhr-Universität Bochum das Ziel, die Qualität ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge im Kontext des Bologna-Prozesses nachhaltig zu verbessern. Zur Angebotspalette zählen hochschuldidaktische Weiterbildungen, wie die TeachING-LearnING.EU Shortcuts. Im Januar 2011 nahmen 25 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ingenieurwissenschaften am Shortcut „Betreuung und Bewertung von Studienleistungen“ im Umfang von drei Zeitstunden teil. In ihren Rückmeldungen heben die Teilnehmenden die sehr gute Strukturierung des Formats hervor. Die gute Mischung aus Input, Erprobung im Rahmen des Shortcuts durch Kleingruppenarbeit und Erfahrungsaustausch hat die Teilnehmenden überzeugt und zum schriftlichen Votum „unbedingt wieder anbieten!“ bewegt. Die aus der schriftlichen Evaluation hervorgehende sehr gute

durchschnittliche Bewertung (1,5) dieses Shortcuts begründet sich durch den handlungsorientierten Charakter und die Konkretheit der behandelten Themen: Die Teilnehmenden betonen, dass sie viele Tipps und Anregungen mitnehmen konnten, d. h. ein gutes Gleichgewicht zwischen Theorie und Übung hergestellt sowie interaktives Lernen ermöglicht wurde. In der Nachbetrachtung wird deutlich, dass sowohl das Kurzformat, das bezüglich des Umfangs als „genau richtig“ eingeschätzt wird, als auch die konzeptionelle Ausrichtung speziell für die Zielgruppe der Ingenieurinnen und Ingenieure zur Teilnahme motiviert hat. Dies belegen u. a. Zitate der Teilnehmenden auf die Frage, was ihnen besonders gut gefallen hat: „Sehr gut strukturiert und auf die Bedürfnisse der Ingenieure zugeschnitten“, „Zum ersten Mal Vermittlung pädagogischer Grundlagen speziell für Ingenieure“.

Das zweite Beispiel, der Kurzworkshop „Mehr Zeit für Forschung“ im Umfang von drei Zeitstunden, der sich an Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren der RUB richtet, orientiert sich gemäß des Titels ebenso an dem Anspruch, sowohl ein inhaltliches Forum als auch einen Überblick zum Aspekt Forschung und Zeitmanagement zu bieten. Die Veranstaltung wurde durchschnittlich nicht nur „sehr gut“ (1,4) bewertet, sondern alle sieben Teilnehmenden beurteilen per fünfstufiger Skalenabfrage insbesondere die „Dauer der Veranstaltung“ einstimmig als „genau richtig“. Eine schriftliche Rückmeldung, die herausstellt, dass es sich um ein „komprimiertes Konzept“ handelt, das „nicht noch mehr das knappe Zeitbudget [im Arbeitsalltag] einschränkt“, beschreibt die positive Haltung der Teilnehmenden gegenüber dem zeitlichen Format des Kurzworkshops. Wie auch in den Bewertungen zum erstgenannten Beispiel heben die Teilnehmenden den handlungsorientierten Charakter des Shortcuts neben dem Vortrags- und Diskussionsteil positiv hervor. Die mündliche Evaluation verdeutlicht außerdem den Mehrwert unserer Fortbildungsformat-Vielfalt in Form des Ineinandergreifens von kurz- und ganztägigen Formaten. Es ist die individuelle Erkenntnis, das Thema über den Shortcut hinaus in einem längeren Zeitrahmen weiter vertiefen zu können. Durch die Shortcuts wird folglich das Interesse an der weiteren Professionalisierung der beruflichen Rolle gefördert.

3 Fazit

Kurzformate bedürfen bereits in der Phase der Angebotsplanung der Auseinandersetzung mit dem zeitlichen Rahmen. Für den Umgang mit dem begrenzten Zeitbudget bieten sich bei gleichzeitiger Sicherung unserer Qualitätsstandards zwei alternative Vorgehensweisen an: Die Teilnehmenden erhalten entweder einen ersten strukturierten thematischen Überblick oder vertiefen einen speziellen inhaltlichen Aspekt. Diese Herangehensweisen erfordern von unseren Trainerinnen und Trainern eine hohe Kompetenz hinsichtlich der inhaltlichen Vorbereitung und der anschließenden Umsetzung, weshalb die Diskussion um Honorare für Shortcuts auch nicht unproblematisch ist.

Unser langfristiges Ziel ist es, die Identifikation aller Beteiligten mit Kurzformaten weiter zu erhöhen und zugleich das Qualitätsmanagement zu stärken. Veranstaltungsevaluationen fließen im Hinblick auf inhaltliche, methodische und zeitliche Fragen konstruktiv in den Planungs- und Gestaltungsprozess ein. Eine solche fun-

dierte Vorbereitung ist die Grundlage für eine nachhaltige Wirkung unserer Fortbildungsveranstaltungen, die wir mittels Transferbefragung zwei bis drei Monate nach Veranstaltungsende ermitteln.

Unsere angeführten Rückmeldungen belegen, dass wir mit Kurzformaten auch Zielgruppen erreichen, die tendenziell eine geringe Affinität bezüglich Fortbildungsveranstaltungen zum Erwerb überfachlicher Kompetenzen haben. Shortcuts können folglich ein „Türöffner“ für die Teilnahme an weiteren Angeboten der Internen Fortbildung und Beratung sein.

Gestützt durch die vorausgehende Beschreibung unserer Haltung zu Kurzformaten und deren qualitativer wie quantitativer Bewertung durch die Teilnehmenden plädieren wir zusammenfassend für ein sich ergänzendes Spektrum an Fortbildungsformaten mit Shortcuts als festem Bestandteil. Gut konzipiert und angemessen umgesetzt verbinden sie die vielfältigen Erwartungen und Interessen der Beteiligten und kommen zugleich den zeitökonomischen Interessen der Teilnehmenden entgegen.

Autor/innen



Mark ZEUCH || Ruhr-Universität Bochum, Interne Fortbildung und Beratung || Universitätsstraße 150, D-44801 Bochum

www.uv.rub.de/ifb

mark.zeuch@uv.rub.de



Kristina MÜLLER || Ruhr-Universität Bochum, Interne Fortbildung und Beratung || Universitätsstraße 150, D-44801 Bochum

www.uv.rub.de/ifb

kristina.mueller@uv.rub.de



Dr. Martina SCHMOHR || Ruhr-Universität Bochum, Interne Fortbildung und Beratung || Universitätsstraße 150, D-44801 Bochum

www.uv.rub.de/ifb

martina.schmohr@uv.rub.de